

STAND

VERNETZTE KINDER- UND JUGENDARBEIT...

...schafft einen Mehrwert für junge Menschen



VON CAROLIN CHRISTMANN,
DIÖZESANLEITERIN BDKJ/BJA
ROTTENBURG-STUTTGART

Zuerst einmal ist die Sozialraumorientierung eines der Prinzipien der Kinder- und Jugendarbeit. Das heißt, dass die Kinder- und Jugendarbeit die (Lebens-) Räume ihrer Zielgruppe in den Blick nimmt und ihre Angebote einbezieht. Das bedeutet für uns in der Kinder- und Jugendarbeit, die Orte in den Blick zu nehmen, an welchen sich junge Menschen in ihrem Alltag bewegen, Räume, die sie für sich entdecken und selbstbestimmt für sich nutzen. Dabei geht es hier um physische Räume und Orte, also ein Stadtteil, die Wohnsiedlung, die Innenstadt, wo sich wiederum Orte finden, die Kindern und Jugendlichen wichtig sind oder in ihrem Alltag eine Rolle spielen. Das sind zum Beispiel die Schule, das Gemeindezentrum, der Jugendtreff, der Lieblingsspielplatz, das Einkaufszentrum, der Bauwagen... **Der Sozialraum ist der Aktions- und Spielraum für Kinder und Jugendliche.** Um Angebote für Kinder und Jugendliche wirksam zu gestalten, ist es wichtig, den Sozialraum unserer Zielgruppe zu entdecken und ihn mitzugestalten. Vielerorts sind wir mit dem Anliegen, Angebote für Kinder und Jugendliche bereit zu stellen und mit ihnen die Welt zu gestalten nicht allein: Verbände, Vereine, Organisationen, Schulen, Kommunen und viele mehr haben hier

einen sozialen oder politischen Auftrag und ein entsprechendes Interesse. Wenn wir uns also an den Orten, wo wir sind, umschauen, entdecken wir Akteur*innen, denen junge Menschen am Herzen liegen! Und hier beginnt das Netzwerken. Das sich Verbinden mit anderen unabhängigen Akteur*innen, die das selbe Thema bearbeiten und dazu ihre Ressourcen bereit stellen. Dabei ist Transparenz und Offenheit sehr wichtig, denn die Verbindungen innerhalb von Netzwerken sind nicht in Stein gemeißelt und können mehr oder weniger eng geknüpft werden. Konkret heißt das, dass die Jugendleiter*innen im Stadtteil Schönsterort sich diesen genau anschauen, um festzustellen, wer noch Angebote für Kinder- und Jugendliche macht (Jugendrotkreuz, Stadtteiltreff mit Jugendraum, EJW-Jungschargruppe) oder Ressourcen hat, die hilfreich sein können (etwa eine Bäckerei, die für Vereine gerne mal 10 Brezeln dazu legt). Schaut man sich so um, stellt man in den meisten Fällen fest: Hey, wir hatten schon mal was miteinander zu tun. Aus diesem »wer kennt wen« und »wer ist da noch so, der*die Angebote für junge Menschen macht« entsteht eine Übersicht mit Personen, Organisationen und Ressourcen, quasi eine Netzwerkkarte. Genauso wichtig ist, dass unsere Angebote für die anderen sichtbar sind. Darum heißt es jetzt: Veranstaltungen besuchen, die im Stadtteil unterschiedliche Menschen zusammenbringen, Kontakte knüpfen oder selbst zu einem Austausch einladen!

Nur wenn wir voneinander wissen, unsere Themen und Anliegen teilen, können aus einem losen Kontakt echte Kooperationen entstehen.

Wichtig für eine funktionierende Kooperation innerhalb eines Netzwerks, ist das Erreichen eines gemeinsamen Ziels. Wer eine Kooperation eingeht, nur um die eigene Idee zu verfolgen, tut sich damit keinen Gefallen... und den Kooperationspartner*innen auch nicht. Die fühlen sich im schlimmsten Fall nämlich »vor den Karren gespannt«.

Wenn wir uns als Akteur*innen in der Kinder- und Jugendarbeit vernetzen bringt das viele Vorteile:

wir lernen andere mit ihren Arbeitsweisen und Ressourcen kennen, können vom Austausch miteinander profitieren und so einen echten Mehrwert für junge Menschen schaffen!

Dieses Netzwerken kann mitunter ganz schön anstrengend sein und es liegt auch nicht allen gleich gut. Es birgt Frustration, wenn Vernetzungstreffen ein ergebnisloser Kaffeeklatsch bleiben, weil nicht dieselben Ziele verfolgt werden oder »jemand anders soll meine Aufgaben erledigen« verstanden wird. Nichtsdestotrotz ist der Blick in den Sozialraum, den Ort, wo junge Menschen sind und leben, grundlegend für gute Angebote. Und ein gepflegtes Netzwerk bietet zusätzliche Ressourcen, um gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen die Welt zu gestalten und bunter zu machen!

